Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 580. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Holdegg, Halle (Saale).

Donnerstag, 11. Dezember 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 33. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Reichskanzler und Verfassung.

Man liest so häufig von bösen „Kanzlerstürzern" in den Blättern der Linken; aber gerade die Parteien der Linken betreiben dieses Geschäft und erklären bald den einen, bald den anderen leitenden Staatsmann für „unmöglich". Man liest ebenso häufig von finsteren „Staatsstreichplänen" in diesen Blättern; aber das ist nur die Praxis des „Haltet den Dieb", denn gerade ihre Leute sind es, die immer wieder gegen die Verfassung anstürmen.

Das Deutsche Reich ist als ein ewiger Bund der Fürsten geschlossen worden. Ihre Gewalt, die sie durch die Stimmen des Bundesrates ausüben, haben sie mit dem Volke geteilt, das durch den Reichstag zu Worte kommt. Beide „Faktoren der Gesetzgebung" müssen übereinstimmen, damit ein Entwurf des einen oder des anderen Rechtskraft erlangt. In gewissen Angelegenheiten, die für die Reichssicherheit von dringlicher Wichtigkeit sind, verzichtet man auf diesen zeitraubenden Weg: wenn wir von einem auswärtigen Feinde angefallen werden, hat der Kaiser das Recht, mobil machen zu lassen, ohne auch nur der Zustimmung des Bundesrats zu bedürfen, und in dem Heere, das für solche Ereignisse stets vorbereitet sein muß, hat er allein die Befehlsgewalt. Natürlich kann er auch den verantwortlichen einzigen Reichsminister, den Kanzler, ernennen, wie es ihm in der Verfassung verbrieft ist. Das ist der notwendige „Verbindungsmann" zwischen Preußen und den übrigen Bundesstaaten — und wenn es einem solchen vom Reichsoberhaupt ernannten Minister in Frankreich und England, den Idealen unserer Linken, nicht gibt, so liegt das daran, daß dies Einheitsstaaten sind, nicht, wie Deutschland, ein Bundesstaat.

Es war zu erwarten, daß die Linke nach dem diesjährigen Dezembersturm, wie nach dem Novembersturm 1908, sofort versuchen würde, unsere Verfassung zu stürzen, das Parlament einen Schritt weiter auf dem Wege der Alleinherrschaft zu bringen. Es muß noch so weit kommen, daß die Herren Stadthagen und Ledebour jeden Beamten und jeden Offizier zu ernennen haben. „Forstner, Reutter und Deimling laufen immer noch unbehelligt herum!" ruft entrüstet der Abg. Scheidemann in der Reichstagssitzung vom Dienstag. Und er hält eine einstündige Rede, die nur den Zweck hat, den Reichskanzler zum Abschied zu veranlassen, weil „der Reichstag es will!" —

Diesmal hat sich die Linke in Herrn v. Bethmann verrechnet. In manchen Dingen, so in der Verfassungsangelegenheit des Reichslandes, setzt er den liberalisierenden Kurs Bülows fort, weil er durch und durch Optimist ist und der „gesunden Volksseele" so vertraut, wie einst Bismarck bei der Schaffung des von ihm später so bereuten gleichen Wahlrechts. Aber in einer Sache ist Bethmann unerschütterlich: Die Reichsverfassung ist für ihn mit allen Befugnissen, die sie dem Kaiser gibt, heilig, daran läßt er nicht rütteln. Allen den Schreiern, die seine Entlassung verlangen, sagt er, er *habe* seine Demission wegen Zabern *nicht* eingereicht und *werde* sie *nicht* einreichen, auch nicht wegen des „sogenannten" Mißtrauensvotums durch den Reichstag. Dieses Votum bedeute weiter nichts, als eine Präzisierung der Ansicht des Parlaments über irgend eine Frage. Die weiche beispielsweise bei jedem Gesetzentwurf, der abgelehnt werde, von der Ansicht der Regierung ab, ohne daß die geringsten Konsequenzen daraus gezogen würden. Und er, der Kanzler, werde niemals die Hand dazu reichen, daß das Parlament daraus ein Recht der Ministerentlassung ableite, am Ende gar die kaiserliche Gewalt unter sozialdemokratischen Zwang stelle.

Wir hatten in unserer Nr. 573 vom Sonntag, den 7. d. M., in einer nicht gehaltenen Rede dem Reichskanzler diese Worte in den Mund gelegt, eine Rede, die der erste und einzige Minister gegenüber den Volksboten unbedingt hätte halten müssen. Nunmehr können wir mit Freude feststellen, daß der Kanzler diese Rede tatsächlich in der Sitzung vom 9. Dezember gehalten hat.

Es ist gut, daß in diesen wirren Zeiten wenigstens ein Mann den Kopf oben behält. Man mag mancherlei an dem Kanzler auszusetzen haben, aber als Hüter der Verfassung, die bei uns einen Strohmann auf dem Thron nicht kennt, ist er auf seinem Platze.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. Dezember 1913.

Präsident **Dr. Kaempf** eröffnet die Sitzung nach 12¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst

der Bericht der Wahlprüfungskommission

über die Frage, ob die in die Wählerliste eingetragenen Wähler bei einer Nachwahl zur Ausübung des Wahlrechtes auch dann berechtigt sind, wenn sie ihren Wohnsitz inzwischen verlegt haben. Die Kommission hat diese Frage bejaht und schlägt vor, diesen Beschluß dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme mitzuteilen.

Abg. **Dr. Arendt** (Reichspt.): Hier handelt es sich um eine Interpretation eines bestehenden Gesetzes, dessen Sinn geändert werden soll. Prinzipiell mag man zugeben, daß es eine Härte ist, zwischen Haupt- und Nachwahl fortgezogenen Wählern nicht das Wahlrecht in dem betreffenden Kreise zu geben. Diese prinzipiellen Bedenken dürfen aber nicht zu einer Änderung einer gesetzlichen Vorschrift führen. Ich beantrage, diesen Bericht zu einer gründlichen Durchberatung einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. **Dr. v. Veit** (Kons.): Die Minderheit in der Kommission hat sich auf den fundamentalen Grundsatz des Gesetzes gestellt, daß jemand, der zur Zeit der Wahl, das heißt in dem Augenblick, wo er seine Stimme abzugeben hat, keinen festen Wohnsitz hat, nicht zur Wahl zugelassen werden darf. Diesen Grundsatz will die Kommissionsmehrheit umstoßen. Einer Kommissionsberatung stimmen wir zu.

Direktor im Reichsamt des Innern **Dr. Lewald**: Da es sich im vorliegenden Falle nicht um eine einzelne Wahlprüfung, sondern um die *Ausführung eines Gesetzes* handelt, hat auch ein Kommissar des Reichskanzlers an den Verhandlungen der Kommission teilgenommen. Die Ansicht der Verbündeten Regierungen ist, daß die Frage, ob die in die Wählerliste eingetragenen Wähler bei einer innerhalb Jahresfrist nach der letzten allgemeinen Wahl stattfindenden Ersatzwahl zur Ausübung des Wahlrechtes auch dann berechtigt sind, wenn sie inzwischen ihren Wohnsitz aus dem betreffenden Wahlkreis verlegt haben, zu verneinen ist. Dieser Ansicht ist der Reichskanzler heute noch.

Abg. **Dr. Paasche** (Natl.): Zwischen der Etatsberatung ist eigentlich keine Zeit für die Besprechung derartiger Fragen, zumal die hier angeschnittene Frage in den nächsten drei Jahren keine praktische Bedeutung hat. Es handelt sich um Klärung einer grundsätzlichen Frage, und die geschieht besser in der Kommission als im Plenum zwischen Tür und Angel.

Damit schloß die Debatte.

Die Überweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern wurde abgelehnt und der *Antrag der Kommission* angenommen.

Die erste Beratung einer Internationalen Übereinkunft betr. Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber

wurde ohne Debatte in erster Lesung erledigt und in der sofort vorgenommenen *zweiten Lesung* angenommen.

Es folgte die erste Beratung des Initiativgesetzes *Bassermann* betr. Bewilligung von 500 000 Mark als erste Rate für

Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco.

Abg. **Dr. Arendt** (Reichspt.): Die Weltausstellungen haben sich überlebt, sie sind zu Jahrmärkten und Rummelplätzen geworden, den

Fachausstellungen gehört die Zukunft.

Die hauptsächlich in Frage kommenden deutschen Industriezweige, so die Großindustrie und die chemische, haben eine Beteiligung in San Francisco abgelehnt.

Geheimrat Goldberger,

ein hervorragender Kenner des Ausstellungwesens und auch Amerikas hat sich gegen die deutsche Beteiligung ausgesprochen. Außerdem droht uns die Gefahr des mangelhaften amerikanischen Urheberschutzgesetzes. Ich bitte um Ablehnung des Gesetzes.

Ohne weitere Debatte wurde darauf der Nachtragsetat auf Antrag des Abg. Bassermann an die Budgetkommission verwiesen.

Darauf setzte das Haus die

Generaldiskussion des Reichshaushaltsetats für 1914 fort.

Abg. **Graf v. Westarp** (Kons.): Ohne den wirtschaftlichen Aufschwung, den Deutschland genommen hat, hätten sich die Finanzen nicht so entwickeln können. Ohne die durchgreifende Finanzreform von 1909 wäre aber nicht ein derartiges Resultat erzielt worden. Wir haben eine Reihe von Überschußjahren hinter uns; das ermöglichte die Durchführung großer Maßnahmen, besonders auf militärischem Gebiete und für die Veteranenbeihilfe. Die beiden großen Krisen,

Marokko- und Balkan-Krise,

hätte in ihren wirtschaftlichen und politischen Folgen das Deutsche Reich nicht so überstehen können, wenn es nicht gesunde Finanzen gehabt hätte. In dem vorliegenden Etat spielen die beiden Faktoren die Hauptrolle: der enorme *Bedarf für die Wehrvorlage* und die *Besitzsteuer*. Die Reichswertzuwachssteuer ist nur ein erster Schritt auf dem Wege zur direkten Reichssteuer, dessen Endziel wir auf das allerentschiedenste bekämpfen. Die als Wehrbeitrag erhobenen Beträge dürfen nicht für andere Zwecke verwendet werden, insbesondere dürfen auf Grund etwaiger Überschüsse nicht neue Rüstungsforderungen erhoben werden.

Nun zur Politik: Wir können uns freuen, daß während der vergangenen *Balkanwirren* der Friede unter den Großmächten erhalten worden ist. Unsere Aufgabe bestand darin, die Bundesverträge zu halten und eine Bedrohung unserer Bundesgenossen hintanzuhalten.

Österreich-Ungarn hat an keine Eroberungspolitik

gedacht. Ein selbständiges Albanien war auch unser Wunsch. Der **Dreibund** hat seine Festigkeit bewiesen und ist dadurch zu einem starken Instrument des Friedens geworden. Wir wünschen, daß die Türkei ihre Selbständigkeit, besonders in Asien, behält. Es ist zu begrüßen, daß in unserer der Türkei gegenüber eingeschlagenen Politik

Rußland mit uns übereinstimmt.

Auch für die Verhandlungen mit England und Frankreich über unsere wirtschaftlichen Interessen im Orient haben wir volles Verständnis. Wenn wir auch mit den Vereinigten Staaten im friedlichen Verkehr stehen, so braucht dies für uns doch kein Anlaß zu sein, uns an der Welt-Ausstellung in San Francisco zu beteiligen. Was die

innerpolitischen Verhältnisse

anbelangt, so ist es nicht richtig, daß das ganze Volk hinter dem Votum des Reichstages in der *Zaberner Angelegenheit* steht. (Sehr gut!) Sehr weite und wertvolle Volkskreise sind unserer Ansicht. (Sehr richtig! rechts.) Das Militär, das in Zabern beleidigt wurde, war nicht nur berechtigt, sondern ernstlich verpflichtet, einzuschreiten. Wir wissen dem Kriegsminister Dank, daß er diesen Standpunkt teilt. (Lebhafter Beifall rechts. Lärm und Pfuirufe bei den Sozialdemokraten.. Vizepräsident **Dr. Paasche**: Pfuirufe sind nicht in der Ordnung. Wenn ich wüßte, wer sie getan hat, würde ich die Betreffenden zur Ordnung rufen.) In Bezug auf die Verlegung des Militärs von Zabern legen wir uns vollste Zurückhaltung auf, denn es handelt sich um Maßnahmen des Oberbefehls. Kritisieren müssen wir aber das Verhalten der Zivilverwaltung. Das Telegramm des Staatssekretärs Freiherrn Zorn von Bulach an den Lokalanzeiger und noch mehr seine Besprechung mit dem Berichterstatter der Morgenpost waren nicht am Platze. Ernste vaterländische Kreise befürchten, daß der bisherige Weg nicht dazu führt. Elsaß-Lothringen dem deutschen Vaterlande anzugliedern. Durch die Verhandlungen in der vorigen Woche hat nur das Ansehen des Reichstages gelitten. (Lebhaftes sehr richtig! rechts, Zurufe bei den Soz.) Der Beschluß des Reichstags hat staatsrechtlich keine Bedeutung. Der Bundesrat kann nicht zu ihm Stellung nehmen. Mit unserem *Antrage auf Schutz der Arbeitswilligen* treiben wir Mittelstandspolitik.

Staatssekretär des Reichsschatzamts **Kühn**: Graf Westarp bestreitet uns das Recht, fortlaufende Ausgaben aus dem Wehrbeitrag zu decken. Es ist schon früher wiederholt hervorgehoben worden, daß eine an sich fortlaufende Ausgabe den Charakter als solche verliert, wenn ihre Tilgung in den nächsten Jahren vorgesehen ist. Insofern wären wir berechtigt, solche fortlaufenden Ausgaben als einmalige anzusehen. Wehrbeitrag und Vermögenszuwachssteuer hängen eng mit einander zusammen. *Der Wehrbeitrag hat zwei Funktionen zu erfüllen, er soll die Mittel für die einmaligen Ausgaben geben, dann aber auch die erste Rate der Besitzsteuer bilden.* Wir sind also materiell berechtigt, solche Ausgaben daraus zu decken. Der Wehrbeitrag soll keine dauernde Einrichtung werden.

Abg. **Dr. Wiemer** (Fortschr. Vpt.): Da die Sozialdemokratie dem Reichskanzler die Fähigkeit zum Weiterarbeiten abspricht, so müßte sie ihrerseits die Mitarbeit einstellen, das wäre noch törichter als der Streik in der Rüstungskommission. Der Reichskanzler bemüht sich mit überflüssiger Schärfe, die Bedeutung des Votums herabzusetzen. Das Votum war keine einfache Stimmenzählung. Die Wirkung kann auf die Dauer nicht ausbleiben. Wir wollten eine

Verstärkung der Rechte des Parlaments.

(Aha! rechts.) Der Reichskanzler kann mit Stolz auf seinen Beschluß vom 4. Dezember zurückblicken. Er will die Gesetze respektiert wissen. Mit der Regelung der *Braunschweigischen Frage* sind wir durchaus einverstanden. Da sich die Hoffnung nicht erfüllte, *Mecklenburg* durch eigenen Beschluß eine *Verfassung* zu geben, so muß der Bundesrat die Hand dazu bieten, auf dem Wege der Reichsgesetzgebung endlich eine Verfassungsreform dort durchzuführen. Wir halten daran fest, daß eine internationale Verständigung in der Frage der

Einschränkung der Rüstungen

herbeigeführt werden muß. Was die wirtschaftliche Lage Deutschlands betrifft, so ist eine rückschreitende Konjunktur unverkennbar. Die Schuld daran trifft ganz wesentlich die preußische Eisenbahnverwaltung. Die Eisenindustrie leidet darunter, daß sie sich nicht auf große Staatsbestellungen einrichten kann. Die Reichsbank sollte bei ihrem großen Geldbestand dazu übergehen, den Diskont herabzusetzen. Hinsichtlich der *neuen Handelsverträge* wäre es ein grober Fehler, wenn die Regierung auf Drängen der Rechten einen Maximal- und Minimaltarif vorlegen würde. Wir begrüßen die bevorstehende Reform des diplomatischen Dienstes und verlangen, daß die Diplomaten eine mehr volkswirtschaftliche und kaufmännische Ausbildung bekommen. Wir stimmen der Leitung unserer auswärtigen Politik zu. Wir wünschen nur, daß diese Tätigkeit nicht durch impulsive Eingebungen und Kundgebungen gestört wird. Der Reichskanzler mag nicht nur die Rechte der Krone wahren, sondern auch die des Volkes. Die *preußische Wahlreform* ist noch immer nicht gekommen. Es muß nicht nur der Kontakt zwischen Militärgewalt und Zivilbehörde gewahrt werden, sondern auch zwischen Kanzler und Kaiser. Es ist unhaltbar, daß der Kanzler 30 Stunden seiner kostbaren Zeit opfern muß für einen ¾stündigen Vortrag in Donaueschingen. Es ist betrübend, daß dieses Jubiläumsjahr 1913 abschließt mit der schmerzlichen Enttäuschung für die freiheitlichen Vaterlandsfreunde, daß der Schaden, der angerichtet worden ist, nicht wieder gut gemacht werden soll; gerade das tut bitter not.

Kriegsminister von Falkenhayn:

Es ist nicht richtig, daß in Zabern nicht schnell genug gegen den betreffenden Offizier eingeschritten worden ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312112-17/fragment/page=0001

Geheimniskrämerei ist nicht getrieben worden. Der Offizier ist sofort zur Rechenschaft gezogen worden, und der Kommandeur hat die Vernehmung der Rekruten eingeleitet. Aber vor Abschluß der Vernehmungen setzten die Preßkampagne und die Volksaufläufe ein. Daß damals von einer Versetzung des Offiziers nicht die Rede sein konnte, habe ich ausreichend dargelegt. Was nachträglich in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung gestanden hat, habe auch ich dem Reichstage mitgeteilt. Mehr konnte ich nicht sagen und kann ich auch heute nicht sagen. Denn das widerspräche dem Wesen und dem Zweck der Disziplinarstrafgewalt. Wollte man anders verfahren, so würde man denjenigen, die im Kriegsfalle allein die Verantwortung tragen können und sie daher auch im Frieden allein tragen müssen, diese aus der Hand winden, und man würde damit den Grundstein unterhöhlen, auf dem unsere ganze Armee ruht. Auch hier im Hause ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß es unbedingt nötig ist, den zuständigen Disziplinarvorgesetzten die Befugnisse zu geben, die sie zur Ausübung ihrer Disziplinargewalt brauchen: Selbständigkeit und Dienstansehen. Wie dies aber bei einer öffentlichen Kritik möglich sein soll, weiß ich nicht. Die Maßregel der Verlegung des Regiments aus Zabern war notwendig. Dann kann man schließlich nicht mehr lange bedenken, ob jemand geschädigt wird oder nicht. Der Abg. Dr. Spahn ist auch auf den Fall Knittel eingegangen. Ich will heute nur erklären: Ein Zurverantwortungziehen eines Offiziers des Beurlaubtenstandes wegen politischer Betätigung innerhalb der staatserhaltenden Parteien muß ausgeschlossen bleiben. Ein Offizier aber, der sich in antimonarchischem und antinationalem Sinne betätigt, darf nicht im Heere bleiben. (Beifall rechts, Lachen links.)

Abg. **von Morawski-Zdzierzbski (Pole):** Die Beschwerden in Elsaß-Lothringen sind sicherlich berechtigt. Bei uns ist es ähnlich, häufig noch schlimmer. Dieses System, das gegen uns angewandt wird, ist unmoralisch. (Präsident **Dr. Kaempf** ruft den Redner zur Ordnung.) Wir werden aber trotz dieses Systems weiter kommen.

Abg. **Freiherr von Gamp** (Reichspt.): Ein Niedergang der Konjunktur ist unbestreitbar. Die Geldnot beeinflußt das wirtschaftliche Leben bei uns ganz gewaltig. Im städtischen Grundbesitz stehen wir geradezu vor einer Katastrophe. In der Frage des Reichsbankdiskonts sollte eine Enquête veranstaltet werden. Vor der übermäßigen Zulassung der ausländischen Papiere muß gewarnt werden, außer wenn politische Momente mitspielen. Unseren politischen Freunden, z. B. Rumänien, muß diese Unterstützung zuteil werden. Wenn wir für erhöhten Arbeiterschutz eintreten, so sollte man mit dem Worte „Scharfmacher" endlich aufhören. Wenn wir keinen genügenden Arbeiterschutz haben, so kommt es leicht zu Konflikten, wobei auch jemand körperlich zuschaden kommen kann. (Lärm bei den Soz. Zurufe. Präsident **Dr. Kaempf** ruft den Abg. **Körsten** (Soz.) zur Ordnung.) Inbezug auf die auswärtige Politik hat unsere Diplomatie sehr gut abgeschnitten. Man darf nicht vergessen, daß die Militärverwaltung in Elsaß-Lothringen andere Aufgaben hat, als in anderen Teilen des Reiches. Aber die Zivilbehörden hätten die Militärverwaltung nicht so bloß stellen dürfen, wie es aus der Depesche des Staatssekretärs an den Lokolanzeiger hervorgeht.

Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg:

Der Mißbrauch und der Schutz des Koalitionsrechtes hat uns schon früher beschäftigt. Gegen Auswüchse kann nicht durch Nichtmehrgesetze eingeschritten werden. (Bravo!) Das Koalitionswesen kann nicht eingeschränkt werden. Es ist bedingt durch die Entwicklung der Dinge und ist notwendig für Arbeitnehmer und Unternehmer. Auswüchsen müssen wir entgegentreten, und zwar auf zivilrechtlichem Wege. Die Haftung der Koalition für ihre Mitglieder muß ausgesprochen werden. Im Zusammenhang mit dieser Frage steht die der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, deren Lösung schon vor drei Jahren versucht worden ist. Es hat sich gezeigt, daß die Frage zur Lösung noch nicht reif ist. Die damalige Kommission war der Ansicht, daß das Selbstbestimmungsrecht des Individuums mit dem revidierten Strafgesetz schärfer geschützt werden muß als bisher. Die Kommission hat damals entsprechende Paragraphen in ihren Entwurf aufgenommen. Wenn die tatsächliche Entwicklung zeigt, daß der Schutz der Freiheit des Individuums jetzt in anderen Formen und auch von den Koalitionen selbst ausgeübt wird, so muß die Gesetzgebung dieser tatsächlichen Entwicklung Rechnung tragen. Man täuscht sich aber, wenn man dieser Revision des Strafgesetzbuches eine gar zu große Wirkung zuschreibt. Die Erfahrung hat gezeigt: Wenn jetzt der Terrorismus nicht überall und nicht genügend gefaßt wird, so liegt dies häufig an dem Fehlen der nötigen Zeugen. Als wichtigster Punkt kommt hinzu: Gerade die empfindlichsten Formen des Terrorismus, der wirtschaftliche und gesellschaftliche Boykott, und der Boykott auf der Arbeitsstätte, drücken sich weniger in Angriffen aus, als vielmehr in Unterlassungen. Die großen Schäden, die wir tatsächlich haben, können mit dem revidierten Strafgesetzbuch nicht geheilt werden. Im Gegenteil, die Formen des Terrorismus, die vom Strafrichter nicht gefaßt werden, werden zunehmen. Wirksame Hilfe wird nur dann geschaffen werden, wenn das ganze Volksempfinden den Terrorismus von sich abweist. Ohne diese Hilfe nutzen auch neue Paragraphen nichts. Ich bin der Ansicht, daß sich unser Volksempfinden bei der Überspannung des Koalitionsgedankens immer energischer gegen den Boykott auflehnt. Die Regierung ist sich der Verantwortung, die sie gegenüber den tatsächlichen Erscheinungen und den Stimmungen im Volke hat, voll bewußt. In dieser unser Volksleben so tief berührenden Frage hat die Regierung eine führende Rolle zu spielen und dem Reichstage Aktionen vorzuschlagen, sobald sie glaubt, daß die Vorbedingungen hierfür gegeben sind. Die Erfahrungen in dieser Frage hier und in anderen Ländern werden jetzt zusammengestellt und in nicht zu ferner Zeit wird dem Reichstage diese Arbeit vorgelegt werden. Sie wird nicht nur wertvolle Fingerzeige geben für die Handhabung der bestehenden Gesetze, sondern sie wird uns auch die Grundlagen für die weitere Behandlung dieser wichtigen Frage schaffen. Was die Braunschweigische Frage betrifft, so hat der Abg. Bassermann dem Bundesrate einen Umfall vorgeworfen. Dieser Vorwurf ist in keiner Weise berechtigt. Es wird übersehen, daß der Bundesratsbeschluß von 1907 so wenig ein Definitivum hat schaffen wollen, wie der von 1885. Beide wollten nur ein Provisorium schaffen. Wie niemand bestreiten wird, haben sich die Verhältnisse geändert. Wer jetzt dem Bundesrat Inkonsequenz vorwirft, weil er die Verzichtsforderung von 1907 fallen lassen hat, der kann mit demselben Recht dem Bundesrat von 1907 Inkonsequenz dem Bundesrat von 1885 gegenüber vorwerfen. Der Bundesrat von 1885 kennt die Verzichtforderung als Voraussetzung für die Thronbesteigung des Welfenhauses in Braunschweig nicht. Die Verzichtsforderung ist vielmehr 1907 neu entstanden und zwar auf Grund der damals vorliegenden tatsächlichen Verhältnisse. Der Herzog von Cumberland hatte für seinen Sohn Ernst August den Verzicht auf Hannover angeboten, doch sollte der älteste Sohn nicht verzichten. Diese Stellungnahme konnte nur den Eindruck erwecken, daß gewissermassen zwei welfische Linien gebildet werden sollten, die eine, die auf Hannover verzichtete, die andere, die diesen Verzicht ausdrücklich ablehnte. Diese unterstrichene Differenzierung war selbstverständlich unannehmbar und hat schließlich zu der Forderung der Verzichtleistung für alle Mitglieder des Welfenhauses im Jahre 1907 geführt. Seit dem Tode des ältesten Sohnes ist Ernst August der einzige Erbe des Welfenhauses. Damit sind alle Voraussetzungen, die 1907 zu der Verzichtleistungsforderung führten, weggefallen. Entscheidend für den Bundesratsbeschluß von 1885 war die Überzeugung, daß im Falle der Thronbesteigung des Herzogs von Cumberland Braunschweig zum Stütz- und Mittelpunkt der gegen den Reichsbestand gerichteten hannoversch-welfischen Bestrebungen werden würde. Der Fürstenhof eines Bundesstaates durfte aber nicht das Hauptquartier werden für Bestrebungen gegen einen anderen Bundesstaat. Von diesem Gesichtspunkte aus mußte der Bundesrat auch jetzt die Situation prüfen und hat sie geprüft. Er hat sich also strikte auf den Standpunkt gestellt, der 1885 vorlag. Von einem Umfall ist in keiner Weise die Rede. Hinsichtlich der Vorgänge in Zabern ist an den maßgebenden Stellen keine Meinungsänderung eingetreten. Auch ist kein Rückzug der Regierung zu befürchten, wie Graf Westarp angedeutet hat. Ich hoffe, daß die Sozialdemokratie, die diese Angelegenheit zu einer Verweigerung der Mittel benutzen will, in dieser Frage im ganzen Hause isoliert dasteht. (Widerspruch links, lebhafter Beifall rechts.)

Darauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Schluß 7 Uhr.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Der Abgeordnete Irl (Zentrum) hat im Reichstage folgende Anfrage eingebracht: Nach Art. 63 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat im Jahre 1913 dem Reichstage die gesetzlichen Vorschriften über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen. Am 17. Mai 1911 hat der Vertreter der verbündeten Regierungen dem Reichstage ausdrücklich eine Gesetzesvorlage oder eine Denkschrift für das Jahr 1913 zugesagt. Wann gedenkt der Herr Reichskanzler dieser gesetzlichen Verpflichtung und ausdrücklichen Zusage nachzukommen?

Kleinere politische Nachrichten.

* **Die bayerische Regierung** hat am Mittwoch im Landtag eine Vorlage eingebracht, die 75 000 Mark für Zuschüsse an diejenigen Gemeinden fordert, die die Arbeitslosenversicherung einführen.

* **Im 7. badischen Reichstagswahlkreise** ist der bisherige Reichstagsabgeordnete Kölsch, der bekanntlich sein Mandat niedergelegt hatte, um der Ungültigkeitserklärung zuvorzukommen, von den Nationalliberalen wieder als Kandidat aufgestellt worden. Diese Zustimmigkeit ist besonders bemerkenswert im Hinblick auf das bekannte Entgegenkommen des Herrn Kölsch gegenüber den Wünschen der militärfeindlichen sozialdemokratischen Agitation.

* **Amtliches Wahlergebnis.** Bei der Ersatzwahl zum Hause der Abgeordneten im Wahlkreise Koblenz 4 (Simmern) ist der Gutsbesitzer Carl Andres-Kreuznach (nl.) mit den 260 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

* **Der Kontreadmiral Trümmler,** kommandiert zur Dienstleistung bei der Inspektion der Küsten-Artillerie und des Minenwesens, ist zum Inspekteur dieser Inspektion und gleichzeitig zum Kommandanten der Befestigungen der Elbemündung ernannt worden.

Ausland.

Wilder Lärm im österreichischen Abgeordnetenhause.

Bei Beginn der Mittwoch-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses stellte der Ruthene Petruszewycz den Antrag, die Sitzung auf eine Stunde zu unterbrechen, und warf der Regierung in der Begründung seines Antrages vor, daß sie sich in der Angelegenheit der Wahlreform passiv verhalte. Ministerpräsident Graf Stürgkh verwahrte sich dagegen und bat um Ablehnung des Antrages. Der Antrag wurde daraufhin abgelehnt. Die Ruthenen brachen in wilden Lärm aus. Die meisten rissen die Pultdeckel von den Tischen und schlugen wild darauflos. Viele hatten Sirenenpfeifen im Munde und pfiffen unausgesetzt. Die Abgeordneten Budzynowskhi und Singaletwisch von Schilling hatten elektrische Läuteapparate mitgebracht, die sie ertönen ließen. Kolessa lärmte mit einer Automobilhupe, Olesnichi trompetete. Mitten im Obstruktionslärm wurde die Branntweinsteuernovelle in dritter Lesung angenommen. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung, Fortsetzung der zweiten Lesung der Personaleinkommensteuernovelle, erteilte der Präsident das Schlußwort dem Berichterstatter Licht, der jedoch wegen des tosenden Lärms nicht sprechen konnte. Darauf unterbrach der Präsident auf Beschluß des Seniorenkonvents gegen 1 Uhr nachmittags die Sitzung. Die Nachmittagssitzung verlief sehr ruhig.

Vom Balkan.

Die internationale Kommission zur Festsetzung der südalbanischen Grenze wird sich heute Donnerstag an Bord des italienischen Dampfers „Adriatico" nach Brindisi einschiffen. Die Kommission beabsichtigt, ihre Arbeiten in Florenz, dem Sitze des militärgeographischen Instituts Italiens, fortzusetzen.

Wie das Reutersche Büro erfährt, ist beschlossen worden, daß die englische, die französische und die russische Regierung in Konstantinopel Erkundigungen einziehen, ob es wahr sei, daß die türkische Regierung einem deutschen Offizier ein Oberkommando in der türkischen Armee übertragen habe, und bis zu welchem Grade dies die Lage in Konstantinopel berühren werde. — Die Unterredungen, die über diese Frage zwischen dem russischen Botschafter und der deutschen Regierung in Berlin stattfanden, trugen ein sehr freundschaftliches Gepräge, und Deutschland hat Kenntnis von der Absicht der drei Mächte, in Konstantinopel Erkundigungen einzuziehen.

Das Ergebnis der bulgarischen Wahlen.

Berichtigend wird aus Sofia mitgeteilt, daß die Zahl der gewählten Agrarier 47, der Sozialisten 37 beträgt.

Die Lage in Mexiko.

Der amerikanische Konsul in Tampico meldet, daß Dienstag abend ein Bote des Insurgentengenerals Villa bei ihm eingetroffen sei und ihm mitgeteilt habe, daß sich 4000 Insurgenten unter den Generalen Villa und Castro auf dem Marsche gegen Tampico befänden und daß ihre Vorhut nur noch neun Meilen von der Stadt entfernt sei. Villa habe seine Leute angewiesen, soweit als möglich von der Zerstörung von Eigentum abzusehen und alle Anstrengungen zu machen, um das Leben der Ausländer zu schützen. Der General fürchte jedoch, daß die Ausländer in der Verwirrung, die bei dem Sturm auf die Stadt und den darauffolgenden Straßenkämpfen eintreten müßte, in große Gefahr geraten würden. Er ersuche deshalb um unverzügliche Entfernung aller Ausländer aus der Stadt. Als der Konsul diese Nachricht telegraphierte, wurde noch keine Vorkehrungen getroffen worden, doch hielt sich Admiral Fletcher bereit, jeden Augenblick alle Ausländer an Bord seiner Schiffe zu nehmen und Marinemannschaften zu landen.

Luftfahrt.

Ein Flieger totgequetscht.

Der französische Flieger Letort, der am Mittwoch früh in Buc bei Barbezieux aufgestiegen war, machte in der Nähe einen Landungsversuch. Dabei überschlug sich das Flugzeug, der Flieger geriet unter den Motor und wurde zu Tode gequetscht.

Vermischtes.

Um ein Testament.

Ueber eine geheimnisvolle Geschichte wird aus Ofenpest gemeldet: Die Polizei verhaftete den Kellner Nemecz, der versucht hatte, in das Schloß des Kammerherrn Frerenyh einzudringen. Der Verhaftete leugnete, als man ihn verhaftete, einen Diebstahl ab, gestand vielmehr, daß er im Auftrage einer ihm unbekannten Person mit der Absicht in das Schloß eingedrungen sei, den siebzeichen Kammerherrn zu ermorden. Er habe dann das Testament rauben und es seinem Auftraggeber übergeben sollen, wahrscheinlich, damit dieser eine Korrektur an dem Testament vornehme. Er habe sich weiter verpflichtet, das Testament nach dem geschehenen Raub wieder an Ort und Stelle zu bringen. Für diese Aufgabe seien ihm hunderttausend Kronen versprochen worden, von denen er bereits einen Teil erhalten habe. Die Affäre erregt in Ofenpest ungeheures Aufsehen, da der Auftraggeber des Verhafteten zweifellos in der Verwandtschaft des Kammerherrn zu suchen sein dürfte.

*

Stiftungen. Die in der vergangenen Woche in Hagen i. W. verstorbene Frau Kommerzienrat Elbers errichtete eine Stiftung von 50 000 Mk., deren Zinsen für Bedürftiger Arbeiter der Hagener Textilindustrie verwandt werden sollen. Weiter vermachte die Verstorbene dem Evangelischen Frauenverein 15 000 Mk., dem Pensionsfonds der Textilindustrie 15 000 Mk. und einigen wohltätigen Vereinen und Anstalten zusammen 12 000 Mk.

Ein Urteil gegen die Prinzessin Luise von Belgien. Im Prozeß der Eheleute Schnemann-Hamburg gegen die Prinzessin Luise von Belgien wurde Mittwoch vormittag in Brüssel das Urteil verkündet. Die Forderung der Eheleute Schnemann inbezug auf die gerichtliche Erbteilung wurde kostenpflichtig abgewiesen, aber der vertragliche Verkaufsabschluß einer Villa in Aachen als in Belgien gesetzlich erklärt.

Ein Unterseeboot gekentert. Das englische Unterseeboot „C. 14" von der Devonport-Flottille ist auf der Fahrt von Torquay nach Plymouth zwanzig Meilen von Plymouth entfernt gekentert. Man glaubt, daß die Mannschaft gerettet worden ist. Nach neueren Meldungen ist das Unterseeboot „C. 14" am Eingange des Hafens von Plymouth mit einem Dampfboot zusammengestoßen und zwei Minuten darauf gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Hochwasser am Rhein. Infolge des Regenwetters und der Schneeschmelze im Gebirge sind der Rhein und seine Nebenflüsse im Steigen begriffen. Innerhalb 24 Stunden wurde von Kehl ein Steigen um einen Meter, von Mannheim um 60 Zentimeter gemeldet. Der Mittelrhein stieg bei Mainz um 30 Zentimeter, ebenso im Unterlauf.

Schwerer Wirbelsturm. Nach dem „B. T." hat im böhmischen Erzgebirge und im Duppauer Land ein Wirbelsturm 40 Häuser abgedeckt.

Explosion. In den nahe der Station Wolynzewo in Rußland befindlichen Kohlengruben hat eine Explosion stattgefunden. Fünf Arbeiter wurden getötet und fünf verwundet.

Die Cholera. In den Abendstunden des Dienstags ereigneten sich in Konstantinopel 28 Cholerafälle.

Ein großer Diamant gefunden. Die Vereinigten Diamantenminen in Lüderitzbucht haben angeblich auf dem Südfelde einen Stein von 12½ Karat im Werte von 90 000 Mk. gefördert.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg,** 10. Dez. (Zur Müllabfuhrreform.) Dem Vernehmen nach ist in der gestrigen Sitzung des Ausschusses beschlossen worden, der Stadtverordnetenversammlung zu empfehlen, dem Antrage auf Ausschreibung des Wechselstromnetzes zuzustimmen. Das sogen. Kübelsystem fand nur geringe Unterstützung.

— **Wernigerode,** 10. Dez. (Die Winterherrlichkeit im Harz) hat ein jähes Ende gefunden. Nachmittags war selbst in 500 Mtr. Höhe kein weißer Tannenbaum mehr zu sehen. In Wernigerode sind 8 Grad Wärme. Hoch oben an den Bergen „hangen noch Fetzen vom Hermelin".

w. Zittau, 10. Dez. (Staatliche Automobilverbindung.) Die sächsische Regierung hat die Errichtung einer staatlichen Automobilverbindung zwischen Zittau-Eichgraben und Deutsch-Babel genehmigt. Der Plan soll schon in der Finanzperiode 1914 zur Ausführung kommen.

Kunst und Wissenschaft.

Cavaceppis Büste Friedrichs des Großen. Das einzige nach dem Leben geschaffene plastische Bildnis Friedrichs des Großen, die Büste, die der römische Bildhauer und Antikenrestaurator Cavaceppi, der Freund Winckelmanns, im Jahre 1768 schuf, hat Regierungsbaumeister Dr.-Ing. C. P. Riesenfeld im Schlößchen Georgium bei Dessau aufgefunden. Die Marmorbüste wurde anscheinend für den Prinzen Johann Georg von Anhalt, der sich das Schloß Georgium 1780 erbauen ließ und ein begeisterter Verehrer des Königs war, ausgeführt. Der König erscheint in der Büste, die noch heute an ihrem alten Platze in dem Schlößchen steht, zwar stark gealtert. Cavaceppi hat den pessimistischen Zügen aber auch wohlmollend strengen, beherrschenden Ausdruck gelassen.

Rusche Butze †. Im Kreiskrankenhaus Berlin-Richterfelde ist Mittwoch nachmittag Rusche Butze, die ausgezeichnete Darstellerin des Berliner Königlichen Schauspielhauses, nach kurzer Krankheit aus dem Leben geschieden.

Der Nobel-Friedenspreis. Der im Jahre 1912 nicht ausgeteilte Nobel-Friedenspreis sowie der diesjährige Nobel-Friedenspreis wurden am Mittwoch vom Storting-Nobel-Komitee

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312112-17/fragment/page=0002

dem ehemaligen amerikanischen Minister des Aeußern Senator Elihu Root und dem belgischen Senator Präsident des internationalen permanenten Friedensbüros Henry Lafontaine zuerteilt. — Die feierliche Verteilung der diesjährigen Nobelpreise, die dreizehnte seit Bestehen der Stiftung, hat Mittwoch nachmittag stattgefunden. Von den vier Preisträgern waren drei anwesend, nämlich die Professoren Onnes-Leyden (Physik), Werner-Zürich (Chemie) und Richet-Paris (Medizin). Sie erhielten unter Beifall aus der Hand des Königs von ihnen überreichten Preis, das Diplom und die goldene Medaille. Für den abwesenden Tagore empfing der englische Geschäftsträger den Literaturpreis. Mit dem König wohnten die Kronprinzessin und andere Mitglieder des Königshauses der Feier bei. Nachher fand ein Festmahl zu Ehren der Preisträger statt. Heute Donnerstag wird im Schlosse zu Ehren der Preisträger königliche Mittagstafel stattfinden.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 10. Dezember.

„Gegen das Säbelregiment!"

Das sozialdemokratische Ulkblatt am „Harz" bringt einen Bericht über Versammlungen im „Volkspark", der klärlich dartut, daß dort von dem roten Reichstagsvertreter der Stadt Halle, dem „Genossen" Kunert, haarsträubender Unsinn an die gläubige Masse verzapft worden ist über die Vorfälle von Zabern. In Zabern sollen Mord und Hochverrat und dergleichen Liebliichkeiten mehr von militärischer Seite verbrochen worden sein. Zu „gerechter Entrüstung" suchen die Kunert, Hennig und Genossen die „Volksseele" aufzupeitschen, weil Rechte des Volkes von der selbstherrlichen Militärgewalt verletzt und mißachtet, von der Reichsregierung nicht genügend geschützt seien. Von jener selbstverständlichen gerechten Entrüstung, die jeder Deutsche, dem der Sinn für Stille, Zucht und Ordnung noch nicht verloren gegangen ist, empfinden muß über die maßlose Hetze, durch welche die Sozialdemokratie und ihre Helfer aus der bürgerlichen Demokratie gegen Kaiser und Reichsregierung, gegen Recht und Autorität sich auflehnen, hört man nichts.

Und doch, was sind jene Ungehörigkeiten eines jugendlichen Offiziers, was auch die behaupteten Rechtsverletzungen der Militärbehörden in Zabern, selbst wenn sie durch die schwebende Untersuchung sich in vollem Umfange als wahr erweisen sollten, gegenüber jenem gewaltigen Ansturm gegen Recht und Ordnung, wie er in der liberalen und sozialdemokratischen Presse und in den sogenannten „Protest"-Versammlungen der Sozialdemokraten zum Ausdruck gekommen ist. Da wird dem Kaiser Pflichtverletzung vorgeworfen, weil er anläßlich der Vorgänge in Zabern oder richtiger gesagt, infolge des an diese Vorgänge von einer pflichtvergessenen Presse und von vaterlandsfeindlichen Volksaufwiglern künstlich erregten Entrüstungssturms nicht ganz überflüssiger Weise die kurze Erholungspause in Donaueschingen unterbrach und nach Berlin zurückkehrte, obwohl der Kaiser, wie allgemein bekannt ist, auch dort sich über die Vorgänge genau unterrichten ließ und seine unzweideutigen Weisungen zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Recht den zuständigen Stellen unverzüglich zugehen ließ. Da maßen es sich diese Herren, die in der Presse und Reichstag den Mund so voll nehmen, obwohl sie wissen, daß der Kaiser in Ausübung der Kommandogewalt im Heere an keine Mitwirkung, an keine Gegenzeichnung des Reichskanzlers gebunden ist, in edler Dreistigkeit an, zu verlangen, daß ihnen die Entscheidungen des Allerhöchsten Kriegsherrn gewissermaßen zur Kritik und Oberbegutachtung vorgelegt werden. Da verlangen die Herren der Mehrheit im Reichstag, die durch ihre Geschäftsordnung sich das Recht gegeben haben, am Schlusse der Besprechung einer Interpellation zu beschließen, ob die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler den Anschauungen des Reichstages entspricht oder nicht, daß der Reichskanzler diese Anschauung einer irregeleiteten Volksvertretung sich zu eigen mache. Ja, sie maßen sich sogar Disziplinarbefugnisse gegenüber den höchsten Reichsbeamten an, und die demokratische und sozialistische Presse treibt die Unverschämtheit sogar soweit, den Rücktritt des Reichskanzlers zu fordern. Dieselben, die seinerzeit wahrheitswidrig behaupteten, die Konservativen hätten den Reichskanzler Fürsten Bülow dadurch gestürzt, daß sie seinen Erbschaftssteuervorschlag aus innerster Ueberzeugung bekämpften, sie rufen jetzt „Sinnveg mit dem Reichskanzler". Sie, die von Verletzung verfassungsmäßiger Rechte des Volkes fabeln, fordern in demselben Atemzuge ganz offen und verfassungswidrig das Recht der Beseitigung des ihnen nicht genehmen Reichskanzlers, obwohl sie wissen, daß allein der Kaiser das Recht hat, nach seinem Ermessen den Reichskanzler zu berufen oder ihn zu entlassen, sobald er das allerhöchste Vertrauen nicht mehr in uneingeschränktem Maße besitzt.

Gerechte Entrüstung muß auch jeden ehrlichen, aufrechten und wahrheitsliebenden Vaterlandsfreund ergreifen, wenn er erkennt, daß jene Männer in Presse und Parlament, die so wild und ungeberdig gegen die behauptete Rechtsverletzung seitens der Militärgewalt wettern, im Grunde ihres Herzens ganz andere Ziele als die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung, ja, das Gegenteil davon anstreben. Der ganze ins Werk gesetzte Rummel ist ihnen weiter nichts, als ein — hoffentlich völlig vergeblicher — Versuch, rechtswidrig die Verfassung zu ändern, die Reichsgewalt zugunsten der Macht des Parlaments zu schwächen, an die Stelle einer starken monarchischen Kaisergewalt den Willen der irregeleiteten Massen des Volkes und ihrer demagogischen Führer zu setzen. Möge unser Volk immerhin gerechte Entrüstung erfüllen, aber gerechte Entrüstung über alle diejenigen, die an den Grundfesten unseres monarchischen Verfassungsstaates rütteln. Dann, nur dann werden jene ernsten Tage der Anfang einer besseren Zeit sein, wo das Volk seine wahren Freunde erkennt und künftighin in den Reichstag nur Männer entsendet, die wahr und treu zu Kaiser und Reich stehen und fest entschlossen sind, an den bewährten verfassungsmäßigen Grundlagen des deutschen Reiches nicht rütteln zu lassen.

Von der Universität Halle.

Der Romanist Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hermann Suchier in Halle vollendet am heutigen Donnerstag das 65. Lebensjahr. Prof. Suchier ist seit 1873 akademischer Lehrer. Zuerst Privatdozent in Marburg, war er später a. o. Professor in Zürich, Ordinarius in Münster und kam im Herbst 1876 nach Halle als Nachfolger von Professor Hugo Schuchardt.

— **Auszeichnungen.** Dem technischen Eisenbahnobersekretär a. D. Rechnungsrat Freundel zu Halle wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse und dem Eisenbahnzugführer a. D. Jöstel zu Halle das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Letzte Telegramme.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 11. Dez. Die sozialdemokratische Fraktion wird in der mecklenburgischen Verfassungsfrage eine Interpellation einbringen. — Die Fraktion hat gestern an Stelle Bebels den Genossen Scheidemann zum Vorsitzenden gewählt.

Zur Einigung zwischen Aerzten und Krankenkassen.

Leipzig, 11. Dez. Nach dem „B. T." hätten sämtliche medizinischen Fakultäten der deutschen Universitäten sich mit einer Eingabe an den Reichskanzler gewandt, um einer allgemeinen Einigung zwischen der Aerzteorganisation und den Krankenkassen im Reiche die Wege zu ebnen.

Vom Balkan.

Wien, 11. Dez. Die „Neue Fr. Pr." meldet aus Konstantinopel: Der Großwesir unterbreitete gestern vormittag dem Sultan seine Demission. Der Sultan bat ihn, sein Gesuch zurückzuziehen; jedoch beharrte der Großwesir auf seinem Entschluß. — Generalstabschef Hadi Pascha, ein Gegner der deutschen Militärmission, soll beabsichtigen, zurücktreten.

Sturm auf eine Bank.

Madrid, 11. Dez. Die spanisch-amerikanische Bank wurde gestern auf Gerüchte über einen Krach von ungeheuren Menschenmassen gestürmt. 15—20 Millionen Pesetas sind im Laufe des Tages zurückgezahlt worden.

*

(Wiederholt.)

Gouverneur Ebermaier auf Heimatsurlaub.

Berlin, 10. Dez. Der kaiserliche Gouverneur von Kamerun, Ebermaier, ist heute auf Heimatsurlaub in Berlin eingetroffen.

James Hardy †.

Berlin, 10. Dez. James Hardy, der Gründer der im Jahre 1882 errichteten Firma Hardy & Co., ist heute vormittag nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben. Auch als die Firma im Jahre 1899 in eine G. m. b. H. umgewandelt wurde, beteiligte sich der Verstorbene lange Jahre an deren Geschäftsleitung. Seit Uebergang sämtlicher Anteile an die Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft im Jahre 1909 zog sich Hardy allmählich aus dem Geschäftsleben zurück, gehörte aber noch bis jetzt dem Aufsichtsrat der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft sowie dem Zentralausschuß der Reichsbank und dem Aktionärausschuß der Bank des Berliner Kassenvereins an.

Wieder flott geworden.

Messina, 10. Dez. Der Panzerkreuzer „San Giorgio" ist heute vormittag ohne fremde Hilfe wieder flott geworden.

Börsen- und Handelsteil.

— **In der Sitzung des Verwaltungsrats der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft** am Mittwoch wurde mitgeteilt, daß die bisherigen Ergebnisse des Jahres 1913 voraussichtlich wieder die Verteilung einer Dividende von 9½ Prozent (wie in den letzten drei Vorjahren) gestatten würden.

— **Mitteldeutsche Creditbank.** Das Institut wandelt seine Kommanditen in Baden-Baden (Meyer & Ditz) und in Mainz (Weiß, Herz & Co.) mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab in Filialen um. Die seitherigen Inhaber der Firmen übernehmen die Leitung der neuen Filialen.

— **Im Konkurse der Schiffswerft Luther in Nienburg a. S.** beträgt die Masse 16 Prozent. Es wird ein Zwangsbergleich auf der Basis von 24 Prozent angeboten.

— **Die Vereinigung der Meuselwitz-Rositzer Braunkohlenwerke** protestierte erneut gegen die von der altenburgischen Regierung geplante Förderungssteuer mit der Begründung, daß die prekäre Lage des Braunkohlenbergbaues für absehbare Zeit keine Besserung zu erwarten habe, vielmehr mit einem weiteren Nachgehen der Preise gerechnet werden müsse.

— **Braunkohlen-Akt.-Ges. Leonhard.** Aus Zeitz wird gemeldet: Auf der Sohle des Tagebaues der von der Braunkohlen-Akt.-Ges. Leonhard übernommenen Grube „Fürst Bismarck" bei Zipsendorf wurden ausgedehnte Lager erstklassiger Braunkohlen von 20 m Mächtigkeit erbohrt. Fachkreise nehmen an, daß die Bager sich weithin durch das Meuselwitzer Revier erstrecken, so daß dessen Braunkohlenbau, dessen Lebensfähigkeit auf 80—90 Jahre geschätzt wird, stark verlängert würde.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Trotzdem von Auslande anregende Berichte vorlagen, zeigte sich am Getreidemarkte doch wenig Kauflust und die Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Für Weizen herrschte im Dezember-Termin etwas lebhafterer Deckungsbegehr. Roggen und Hafer waren behauptet. Mais und Rüböl lagen geschäftslos. Weiter bewölkt.

Schlußbörse.

Weizen: Dezbr. 192,75, Mai 199,25, Juli 201,75 ℳ; ermattend.
Roggen: Dezbr. 159,25, Mai 163.25, Juli —,— ℳ; ruhig.
Hafer: Dezbr. —,—, Mai 158,25 ℳ; ruhig.
Mais: Dezbr. —,—, Mai —,— ℳ; still.
Rüböl: Nov. —,—, Dez. —,—, Mai —,— ℳ; geschäftslos.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 10. Dezbr.

Weizen (Normalgew. 75 g):

Loko inl.*) (per 1000 kg)	184—189
abfallender	—
Dezember	—
Mai	—
Juli	—

Roggen (Normalgew. 712 g):

Loko inl.*) (per 1000 kg)	156—157
abfall.	—
Dezbr.	—
Mai	—
Juli	—

Gerste†) (per 1000 kg)

Futterg., leichte inl.	140—146
do. schwere	147—157
Wintergerste, inländ.	—
russ. u. Donau leichte	133—136
amerikan.	—

Hafer (Normalgew 450 g):

Inl.**) fein (p. 1000 kg)	168—185
do. mittel do.	153—167
do. gering do.	—
mit Geruch	—

*) ab Bahn und frei Wagen.

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:

Amerik. mig.	168—170
runder	147—151
Odessa	—
weißer Natal	—

Erbsen (per 1000 kg):

Inl. u. russ. Futtervoare mittel	160—168
feine Taubenerbsen	169—192
Viktoriaerbsen	—
Kleine Kocherbsen	—

Weizenmehl (per 100 kg)

Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	22.25—27.50

Roggenmehl (per 100 kg):

Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	19.50—21.60

Weizenkleie:

grobe und feine	10.25—10.75
Roggenkleie	10.00—10.50
Seradella	—
Lupinen, gelbe	—
blaue	—

†) frei Wagen und ab Bahn.

Berliner Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 75 g):

Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	184—189
abfall.	173—183
Dezembd.	193¼—192¾
Mai	199¾—200—199¼
Juli	202—201¾
August	—

Roggen (Normalgew. 712 g):

Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	155¾-56¾
Dez.	159½—159½—159¼
April	—
Mai	163¾—163¾
Juli	—

Mais (ohne Ang. d. Prov.):

amerikan. mixed	—
runder	146—148 (ab Kahn)
Dez	—

Hafer (Normalgew. 450 g):

inländ. fein	167—178
mittel 151-166, gering	—
Dezbr.	—
April	—
Mai	158¾—158¾
Juli	—

Weizenmehl (per 100 kg):

Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	22.25—27.50

(feinste Marken über Notiz).

Roggenmehl (per 100 kg)

Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	19.50—21.60
Nov. —.—.	Dez. —.—.

Rüböl (per 100 kg in Faß):

Dezbr.	—.— Br.
Mai	—.— G.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 10. Dezember. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl Dezember-Januar 18,75 Mk., feuchte Stärke 9,50 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 10. Dezember. Branntwein 35 Vol.-% für 100 kg (104—105 Ltr.) 81,75—82,75 Mk., Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 92,50—93,75 Mk. per loko ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, G. B., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 10. Dezember. Spiritus, roher Kartoffel- in Mark per 100 Liter à 100 %. Tendenz: still. Ohne Faß. Regulierungspreis 29,75 Mk. Dezember 30 Br., 29,50 G., Dezbr.-Januar 30 Br., 29,50 G. inkl. Eisenband-Spiritusfäßle je 5,75 Mk. höher.

— **Paris**, 10. Dezember. Spiritus behauptet. Dezember 43,25, Januar 45,00, Januar-April 45,50, Mai-August 47,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 10. Dezember. Rüböl loko 70,00, Mai 67,50,

— **Hamburg**, 10. Dezember. Rüböl stetig, loko verzollt 67,00.

— **Amsterdam**, 10. Dezember. Leinöl fest, loko 26½, Januar 26, Januar-April 26½, Mai-August 27¾.

— **Paris**, 10. Dezbr. Rüböl behauptet, Dezbr. 77,75, Jan. 76,50, März-Juni 76,00, Mai-August 75,50.

Zucker.

W. Hamburg, 10. Dezbr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 %, Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per Dezember 9,07½, per Januar 9,17½, per März 9,32½, per Mai 9,52½, per August 9,75, per Oktober-Dezember 9,67½. Tendenz: ruhig.

W. London, 10. Dezember. Rüben-Rohzucker 88 %, Dezbr. 9 sh. — d. Käufer, ruhig. Javazucker 96 % prompt 10 sh. 3 d. nom., ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 10. Dezbr. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Dezbr. 52½ G., März 53¾ G., Mai 54½ G., September 55½ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**. 10. Dezember. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 41½.

— **Havre**, 10. Dezember. Kaffee. Good average Santos Dez. 65½, März 66¼, Mai 66¾, September 67¾. Tendenz: stetig.

W. Rio de Janeiro. 9. Dezember. Kaffee. Zufuhren 7000 Sack in Rio, 42 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 10. Dezember. Baumwolle, ruhig. Upland middling loko 67,00 Mk.

— **Antwerpen**. 10. Dezember. Wolle. La Plata-Kammzug Type B Dezember 6,20, April 5,87½, Okt. 5,77½. Tendenz: Ruhig.

— **Liverpool**. 10. Dez. Baumwolle. Umsatz 16000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische middling Lieferungen: Ruhig. Per Juni —,— per Dezbr.-Jan. 6,94, per Januar-Februar 6,94, per Februar-März 6,94, per März-April 6,95, per April-Mai 6,94, per Mai-Juni 6,94, per Juni-Juli 6,91, per Juli-August 6,88, per August-September 6,74, per September-Oktober 6,51.

Metalle.

— **Amsterdam**. 10. Dezember. Bancazinn fest, loko 104½.

— **London**. 10. Dez. Blei. span., 17¾ Lstrl., engl. 16¼ Lstrl., Zinn 172½ Lstrl., Zink 22⅛ Lstrl., Chile-Kupfer 65½ Lstrl., 3 Monate 64¼ Lstrl.

— **Glasgow**. 10. Dezember. (Schlußbericht.) Roheisen flau. Middlesborough Warrants per Kasse 49 sh. 7½ d.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 10. Dezbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 301 Rinder, (darunter 177 Bullen, 18 Ochsen, 106 Kühe und Färsen), 1735 Kälber, 326 Schafe, 15 282 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen, Bullen, Kühe, Jungvieh fehlen. Kälber: A. 100—102 (143—57), B. 73 bis 75 (122—125) C. 65—70 (108—117), D. 55—62 (96—109) ℳ, E. 41—50 (75—91). Schafe: Stallmastschafe: A. 47—49 (94—98), B. 40—45 (80—90), C. 33—38 (69—79), D. —— (——) ℳ. Weidemastschafe: A. ——— (—), B. — (——) ℳ. Schweine: A. 56 (70), B. 54—55 (68—69), C. 54 (67—69), D. 52—54 (65—67), E. 50—52 (63—65), F. 51—52 (64—65). — Vom Rinderauftrieb blieb etwa der achte Teil übrig. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware glatt, sonst ruhig. Bei den Schafen wurde bis auf 18 Stück geringe Mutterschafe ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Butter. Schmalz. Speck.

— **Berlin**, 10. Dezbr. (Bericht von Gebr. Gause.) [Original bericht der „Hall. Ztg."] Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qual. 134—136 ℳ, IIa Qual. 128—133 ℳ — Schmalz Choice Western Steam 62,25—63,25 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 65,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 64,00—70,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 64,50—70,00 ℳ. — Speck geringe Nachfrage.

Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 10. Dezember. Roter Winter-Weizen loko 101, per Sept. —,—, per Dezbr. 98½, per Mai 99½, per Juli 95⅝. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 8,90 Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. Chicago, 10. Dezember. Weizen per Dez. 88⅞, per Mai 92⅛, per Juli 89¾. Mais, per Dez. 70½, per Mai 70½, per Juli 69⅞.

W. New-York, 10. Dezbr. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 11,25, do. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer —.—.

W. New-York, 10. Dezember. Schmalz Westernsteam 11,00, Rohe und Brothers 11,40.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 9. Dezbr. + 1.10, 10. Dezbr. + 1.10, Grochlitz + 1.08, + 1.00, Nebra Obp. + 2.10, + 2.10. Nebra Untp. + 1.40, + 1.40, Brückenp. + —, + —. Kösen + 0.76, + 0.70, Weißenfels Untp. + 0.18, + 0.18. Krotha + 1.70 + 1.72, Aislaben + 1.30, + 1.20. Bernburg + 0.85 + 0.86, Calbe Obp. + 1.50, + 1.50. Calbe Untp. + 0.40 + 0.40, Grizehne + 0.51. + 0.51.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. jur. Strasser u. Max Ebeling; für Provinz u. Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mielchner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton u. Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung der Frau

Emilie Wilke geb. Bethke

findet Freitag nachmittag 3 Uhr nicht auf dem Südfriedhofe, sondern auf dem **Nordfriedhofe** statt.

Freundlichst zugedachte Kranzspenden an die Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät", Kl. Steinstr. 4, erbeten.

Rittergut Goldschau bei Osterfeld.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312112-17/fragment/page=0003

Berliner Börse, 10. Dez. 1913

Die Rubrik in Kursvalutenfür gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 Jan., 4 Apr., 7 Juli, 10 Okt. 2 1.1.7., 4 1.4.10., 7 15.3.9., 10 15.6.12., 1 quartalsfrei 1.1.4.7.10. 2 1.Febr., 5 Mai, 8 Aug., 11 Nov. 2 1.2.5., 8 15.5.11., 11 15.8.12., 1 1.1.7., 4 1.4.10. 3 1.März, 6 1.Juni, 9 1.Sept., 12 1.Dez. 2 1.3.5.7., 8 15.6.12., 11 15.5.11., 1 vierteljährlich. 1 1.3.6.9.12.

Berechnungssätze: 1 Fr., 1 Lire, 1 Yen, 1 Peseta: 80 Pf. — 1 Gold-Rbl.: 2 M., 1 Gold: 2 M., 1 Milr.: 1,70, 1 Kr.: 0,90, — 7 fl. sterl.: 20 M., 1 Milr.: 1,70, 1 M. Banco: 1,20, — 1 Kr.: 1,125, 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstr.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5% Lombardzinsfuß 6½% Privatdiskont 4⅞% Bankhdr. verb.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Reichs.Schatz	4	99.50G	3	96.10G	Sächs. Gold-A.	4	87.50G
do. 1.4.15	4	99.10B	3	96.10G	do. am Anl.95	4	79.75G
do. 1.5.16	4	98.75G	3	96.00G	Siames. Anl.	4	94.00B
Dt.Reichs.Anl	4	98.00bB	3	93.40G	Türk.Adm.Anl.	4	79.00G
do. ok.25	4	98.10B	3	89.75G	Mannhm 12	3	78.75G
do.ab35 inl	4	———	3	89.50bB	Wind. 95/02	3½	———
do. do.	3½	85.30bB	3	86.00G	Wolfenbüttel	3	84.30G
do. do.	3	85.30bG	3	86.00G	Meiningen 94	4	94.30B
Dt. Schutzg.	4	97.00G	3	99.70G	do. 07 u. 13	4	94.30B
v. St.Schatz	4	99.10G	3	99.70G	do. 1908/11	4	94.30B
do. 1.8.16	4	99.10G	3	99.70G	Braun.99/01	3	84.30G
do. 1/5.8.17	4	98.20B	3	99.70G	do. 1896/98	3½	84.30G
do.kons.Anl.	4	97.90bG	3	96.00G	Offenb. u.15	4	93.50G
do. ok. 25	4	98.00bB	3	96.00G	Posen 00/05	3½	84.00G
do.ok.35 inl	4	98.10G	3	96.00G	do. 08 u.16	4	94.50G
do.Staff Anl.	4	88.30bG	3	96.00G	do. 94/03	3½	84.00G
do. do.	3½	85.30bG	3	96.00G	Pfalzdam 02	4	94.00G
do. do.	3	85.30bG	3	96.00G	do. 03 u.05	4	90.60G
Bad.Stb.A.01	4	96.60G	3	96.00G	do. Stadt04	4	94.10G
do. do. 02	4	———	3	96.00G	do. do. 04	4	90.60G
Bayern Anl.15	4	———	3	94.00G	do. do. 05	4	94.00G
do. do.	3½	83.75G	3	94.00G	Stendal 01	4	———
do. I.6.k.R.	3	———	3	94.00G	Stett. 12 L. S	4	94.00G
Braun.1.5.21	4	———	3	94.00G	do. N.0 P.y	3	94.00G
Brem.Anl.08	4	———	3	94.00G	do. 06 R.a	3	94.00G
do. 09	4	———	3	93.60G	Thorn 190	4	———
do. 11	4	95.25G	3	———	Wiesb79-83	3½	———
do. 06	3½	83.30G	3	———	Worms01 06	4	93.25G
do. 96	3	73.25G	3	———	**Disgeneus.-Anl.**		
Hessen Lds.r	3½	83.00G	3	115.90G	Berlin. Pfdb	4	105.90G
do.5.21u.17	3	83.00G	4	105.10b	do. do.	4½	105.10b
do.5.22u.14	4	95.75G	4	101.00G	do. 400 M.	4	101.00G
do.5.23u.16	4	93.10G	4	94.30bG	Mail.Kiel 06	4	94.30bG
do.5.24u.21	4	96.00G	4	94.30bG	do. 10Lirel.		
do. Serie 25	4	98.00G	4	94.30bG	Mosk. 25-28	4	———
Hambg.St.R	3	85.40G	4	95.10G	Nürn.Gold-A.	4	———
do. 1907	4	94.90G	4	95.10G	Stockh. St.-A	4	———
do.am 1900	4	96.00G	4	95.10G	Venet. 30L-L		———
do.de.87/06	3½	86.10G	4	95.10G	WienComm.A	4	———
do.de.86/07	3	76.00G	4	96.00G	do.Invest.-A	4	———
Hessen 09	4	94.30G	4	96.00G	do.St.-A. 98	4	———
do. 93.09	3½	83.70bG	4	93.75bG	Zolig Hpt.Spk		———
do.96 03.06	3	73.50G	4	94.40G	Landesk.Ctr.	4	———
Lüb.St.-A.06	4	———	4	94.40G	FrHfHpVP87	4	———
do. do. 99	3½	———	4	76.00bG	do.St.Hpth.Z	4	91.00G
do. do. 95	3	———	4	94.25G	Jütl.KrVOb.S.	4	90.10b
Mckl.Ell.Stb	4	———	3	83.75G	Kopenh. A.V.	4	———
do.do.90/94	3½	———	3	75.00G	Merck. Bew.	4	76.50G
Old.St.Kv.09	4	———	3	94.40bG	NrdPl.Wbrg	4	83.50b
do. do. 03	3½	———	3	94.40bG	Rost.Kr.L.55	4	86.00G
Sachs.St.Anl	4	———	3	75.80G	Post.K.8 2.3	4	86.00G
Sächs. Staat	3	76.30bG	3	92.30G	do.Km.Obl.2	4	86.5CG
Preuss. Rentenbriefe					do.Vstrl Spkl	4	———
Hannover	3½	84.50G	3	99.70G	Poln.Pfndbr	4	88.50bB
do.	3	85.10G	3	99.70G	Raab Grat.L.h	4	98.40G
Hessen Nass.	4	———	3	99.70G	Schweiz.Nat.	4	———
do.	3½	———	3	92.80bB	do. StPfdb83	4	91.00b
Kur-u.Neum.	4	94.50b	3	99.70G	do. 1902/04	4	90.40G
do.	3½	85.10G	3	89.60G	Stckh.86/87	4	———
Pommeranch.	4	94.70b	3	79.25G	Ung.Ind.Pr.	4	———
do.	3½	85.00G	3	92.80bG	do.SpkCt.Z	4	———
Posensche	4	94.30G	3	87.25G	**Eisenbahn-Stamm-Aktien**		
do.	3½	85.10G	3	99.70G	Aach.Mast.Gm		frei 84.50G
Preussische	4	94.20G	3	87.10G	Braunschw.Lst.	4	———
do.	3½	83.10G	3	75.80G	Crefeld.Gr.	4	96.00bG
Rhein. Westf.	4	94.25b	3	76.75G	Fürth-Lds.	3	66.00G
do.	3½	85.10G	3	75.80bG	Gotha Lds.	3	52.25bG
Schleswig-H.	4	94.30G	3	85.40bG	Halb.-Blank.	4	93.00B
do.	3½	85.00G	3	85.40bG	Halle-Hettst.	4	———
Schlesische	4	95.25G	3	93.50b	Kgsb.Cranz	4	131.00G
do.	3½	85.50G	3	———	Lübb.-Büchen	4	181.75G
Schlesw.Holst	4	94.30G	3	93.90b	Mckl.Fr.Wilh	4	118.25G
do.	3½	85.00B	3	92.20G	Niederlausz.	4	25.00bG
Oldb. st.Kred.	4	96.90G	3	85.30G	Nordh.Wernr.	4	25.00bG
do. do. 1922	4	97.20G	3	85.30G	Rostock-Lüb.	4	83.25G
do. do. v	3½	87.90G	3	75.25G	Rom Liebenw.	4	———
Sachs.Alt.10	3½	84.25G	3	85.60G	Tosch.Finstw.	4	———
do.Cobg Lcd	4	86.80G	3	85.60G	Ausscg.Tramw.	4	———
do.Weim.Lck	4	97.25B	3	83.70G	Bussenhard	4	———
Berg.Mrk.III	4	85.50G	3	75.40G	Grak.Agram.	7	5.50
Magdb.Wittb	3	78.40b	3	96.80G	Lemberg-Cz.	4	64.50
Brdb.Pr.v21	4	95.75G	3	96.80G	Oest. Staats	4	155.60b
do.	3½	84.70bG	3	84.10G	Orient. Eisb.	7	194.75b
Hann.Pr.S.9	4	———	3	96.60G	Rsch Oedenb.	2	71.75G
do. S.7,8	3½	———	3	96.60G	Oest. Staats	4	21.75b
Ostpr.Pr.Obl.	4	93.10bG	3	84.10G	Arad u. Cran	4	———
do. do.	3½	83.25G	3	95.80G	do. Pr.-A	4	———
PommPr.6-9	4	———	3	96.80G	Amst.-Rotte	4	———
do. 10-14	4	92.75bB	3	96.80G	Anatol. Bahn	4	———
do.94,97,00	3½	———	3	87.75G	Baltim. Ohio	7	———
Posen.Pr.Anl	4	92.60b		**Deutsche Lose**			
do. do.	3½	83.00bG	Augsbg.17fl	7	———		
do. do.	3	———	Bad.Pr.A.67	3	———		
Rhnpr.20,21	v	95.60bG	Braunschw.20	1	———		
do. Serie 19	4	96.50G	Coln Mdn Pr.A	3	140.50bB		
do. S.22,23	4	96.50G	Mailand 1866	3	28.75G		
do. Serie 30	4	96.50G	Oesterl.40Tl.	2	129.00bB		
do. S.24-29	v	94.90bG	S.-Mein.70Gl.	3	34.30b		
do. Ser.4,5	4	93.40G	Ungar.Staat 64	4	———		
do. 9.11,14	4	92.10G	D.Ostaf Schuld	4	88.25bB		
Westf.Pr.S.3	4	94.80G	**Ausl. Fonds u. Pfandbriefe**				
do. Ser.4,5	4	94.80G	Arg.Eisb.90	4	———
do. Serie 6	4	95.50G	do.mnSld07	4	97.40G
do. S.2,3,4	4	94.80G	do.Pr.Anl.07	5	———
do. Serie 2	4	94.80G	do.ab1000P	5	98.75bG
Stadt-, Kreis-etc. Anleihen			do.Gold 00	5	98.40bG
Kiv D.Wid.Tnl	4	93.90B	do.uus 100L	4	97.90bG
Teltow Kreis	4	94.60bG	do.Ds.3378	4	81.50B
do. do.	3½	84.00bG	Boss. Lanl	4	———
Aach. 93.02	4	93.90b	do.Gas 05	5	96.60G
Altona 1901	4	96.00G	do. 1910	4	84.50b
do. 01 u.19	4	94.50G	do. do.	3½	67.50G
do.87,89,93	v	———	Bulg.Stk mtfl	4	96.50G
Augsburg01	4	94.00G	Chil. Anl. 11	4	90.10G
Barmen 09	4	95.40G	do. 1906	4	———
do. 03	3½	85.00G	Coln Anl.v05	4	———
Berlin04 5.2	v	96.40B	do. v. 96	4	98.20b
do. 76/78	4	97.00bG	do.Reorg.13	4	———
do. 82/86	v	96.00G	do.Huksang	4	———
do.1904 5.1	3½	87.90b	Dan. 67 Tl.	5	91.25bB
do.81Syn.19	4	94.60G	do. v. 98	4	90.90b
do.89,04,05	3½	———	Egypt. Anl.	4	———
Bielefeld	4	95.75G	Frankf.St.A	4	———
Bonn 1896	3	———	Freib 15Frl.	frc	———
do. 01/05	3½	———	Groh Mengb	4	1% ———
Brandenb01	4	———	Hbg.St.Anl.v	4	———
Breslau 91	3½	97.75G	do.Pr.L.400	4	1.6 ———
Bromberg02	4	93.40B	do.ks.Gold.z	4	1.3 46.20G
Berg.unk. 12	4	———	Jap.A 10.1.7	4	91.75G
Cassel 1901	3½	———	do. 1.4.10	4	83.30B
Charl. 89/99	v	96.10G	Italien. Rent	4	———
do. 07 u.11	4	96.00G	Marokko 01A	5	101.25G
do. 1906	v	96.00G	Mex.A100Pf	4	91.50G
do. 11/12	v	———	do. 200 L.Vg	5	92.75G
do.85.kv.89	v	87.20G	do. 4200M.	4	75.90b
do.95,99,01	v	94.20G	do. 2100M.	4	———
Cöln 08kl13	4	94.40G	Oest.am.Eb.A	4	92.30bG
do. 94/03	3	85.60b	do.Goldrent	4	88.90bG
Cref. 00/01	4	94.75G	do.Kronenrt	4	———
Danzig	3½	———	do.einb.kv.R	4	———
Dortmund	4	89.10G	do.Stb.-Rnt.A	4	———
do. 1907	4	93.70G	do.Sp.-Rnt.A	4	———
Dresd. 1900	4	———	do.60r Lose	4	———
do. 1907	4	———	do.64r Lose	4	———
Düsseld. 99	4	94.90b	Port.A.3.3	3	63.70G
do. 88/03	3½	85.50G	do. 2. Seez.		9.80G
Duisburg 99	4	95.50G	R.dan.100L	7	97.50b
Eberfeld 99	4	95.50G	Rumänien 13	4	88.50G
Elbing 1917	4	94.00G	Rumän. 03	7	99.00B
Erfurt 93/01	4	96.50G	do. 89	4	87.60b
do.	3½	85.50G	do. 91	4	86.50G
Essen 79/01	3½	87.10G	do. 94	4	86.60b
Frankfurt01	4	95.80B	do. 99	4	85.50b
do. 1907	4	93.90B	do.am 98	4	85.50b
Freibg.IB.07	4	94.60G	do.Ung.Ant	4	84.80b
Fulda 1907	4	94.00G	Oest.U.St.98	4	88.00G
Giessen 09	4	94.00G	do.Gold 99	4	———
Görlitz 1900	4	96.00G	do. 1910	4	———
do.	3½	88.50G	do. 1905	4	85.25b
Halberst. 97	3½	97.60G	Russ.k.A. 80	4	———
Hagen 1905	4	93.90G	do. Obligat.	4	———
Halle 90/05	4	94.50G	do. 94/96	4	———
do. 86/92	3½	95.25G	do. 96/97	4	———
Hannover 95	4	———	do.Eisb.A 17	4	———
do. 1903	4	94.50G	do. 02	4	90.00bG
Karlsruhe kv	3	85.00G	do. 05	4	99.90bG
do. do.	3½	85.00G	do.Staatsrt	4	91.75bG
Kiel 1907	4	93.50G	do.Prm.A.54	4	———
do. 1889	3½	96.80G	do.Bodenkr.	4	———
Koblenz 99	4	———	do.konv Obl	4	———
Königsbg.99	4	94.00G	SaoPaulo kt	5	96.40G
Lüchtenb 10	4	93.40b	do.Gold 13	4	98.40G
Ludwigsh.06	4	93.40G	SchwedS1886	4	———

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Bayerl.hyp.W	4	87.90G	3½	87.90G	
do. Ser.2	4	87.90G	3½	87.90G	
do. S.5 u.6	4	99.00G	4	99.00G	
do.19 20u.18	4	99.50G	4	99.50G	
do. 8u.9 21	4	92.10G	4	92.10G	
do.3,4,u.15	4	92.10G	4	92.10G	
do.7,8,u.18	4	92.10G	4	92.10G	
do.1,2,4u.19	v	93.60G	4	93.60G	
do.10b1u18	4	94.10G	4	94.10G	
do.5.2u.20	4	95.60G	4	95.60G	
Brl.Hr.16-22	v	93.40G	4	93.40G	
do.S23u15	4	93.40G	4	93.40G	
do.S24u18	4	94.60G	4	94.60G	
do.S25u20	4	94.60G	4	94.60G	
do.S26u21	4	93.50G	4	93.50G	
do.S.10,11	4	94.00G	4	94.00G	
do.S.12-19	4	93.50G	4	93.50G	
do.S20u10	4	94.00G	4	94.00G	
do.Hyp.B.4-6	5	———		———	
do.Serie 17	4	99.40G	4	99.40G	
do.1,4u.19	4	92.00G	4	92.00G	
do.7,10-12	v	92.00G	4	92.00G	
do.S14u14	4	92.00G	4	92.00G	
do.S.15,16	4	93.25bG	4	93.25bG	
do.S.18,19	v	93.50G	4	93.50G	
do.S.20,21	v	93.50G	4	93.50G	
do.S.22,23	v	93.25bG	4	93.25bG	
do.S.13,13a	v	93.25bG	4	93.25bG	
do.Ser.8,9	4	94.00G	4	94.00G	
do.K.-Ob.82	4	94.00G	4	94.00G	
do.Ser.1,2	4	94.00G	4	94.00G	
do. do.	4	89.50G	4	89.50G	
do.Ser.3	4	93.25bG	4	93.25bG	
Frd.Wp.B.14	4	———		———	
do.Kv143 46	4	———		93.90G	
do.S.41	4	94.00G	4	94.00G	
do.S.43	4	94.00G	4	94.00G	
do.S.44	4	88.50G	4	88.50G	
Gothb.Grdk.2	4	121.00G	4	121.00G	
do.Abt.3,4	4	100.50G	4	100.50G	
do.Abt.5,6	4	93.25G	4	93.25G	
do.Abt.9,9a	4	92.75G	4	92.75G	
do.Wasserw.2	4	92.60G	4	92.60G	
do.Wasserw.3	4	93.50G	4	93.50G	
do.Donnermrk	4	93.50	4	93.50G	
do.15u.17	4	93.50G	4	93.50G	
do.Gen.Bew.2	4	94.25b	4	94.25b	
do.20u.22	4	95.00G	4	95.00G	
do.Abt.5,8	4	94.50G	4	94.50G	
do.11u.13,14	4	94.50G	4	94.50G	
do.Ser.1,2	4	93.50G	4	93.50G	
do.unk.16,b	4	93.50G	4	93.50G	
do.unk.18,b	4	94.00G	4	94.00G	
do.unk.19,b	4	93.90G	4	93.90G	
do.S.1-100	3½	84.00G	4	100.25G	
Han.Bd.3-10	v	92.50G	4	91.80B	
do.1,11,12	4	94.00G	4	94.00G	
do.6 Fabr	4	93.75G	4	93.75G	
do.S.15u19	4	95.00G	4	95.00G	
do.S16u21a	4	96.50G	4	96.50G	
do.S.6 Fabr	4	96.50G	4	96.50G	
do.Ser.9	4	93.90G	4	93.90G	
do.S11u14	4	94.00G	4	94.00G	
Hdl.Hyp.1-4	4	93.50G	4	93.50G	
do.S.6u.15	4	93.50G	4	93.50G	
do.S13u15	4	93.50G	4	93.50G	
do.kv.2u.3a	4	94.25G	4	94.25G	
do.Strel.H.B	v	91.50G	4	91.50G	
do. do.	7	98.50G	4	98.50G	
Mg.Hp.2,3	4	94.00G	4	94.00G	
do.8,9u.14	4	93.20G	4	93.20G	
do.S11u16	4	94.50G	4	94.50G	
do.S12u16	4	93.80G	4	93.80G	
do.S13u16	4	93.80G	4	93.80G	
do.S14u19	4	94.10G	4	94.10G	
do.S15u19	4	94.00G	4	94.00G	
do.S16u21	4	94.70G	4	94.70G	
do.konv	3½	84.00G	HdlBelleal13	4	97.50G
do.S10u13	4	85.90G	Hdlsg.fürd	2	98.00G
do.Prsm.Pfb	4	93.90G	Harp.Bergw	4	94.50G
Mitt.Bdk.2-4	4	92.50G	Harim. M	3	100.25G
do.S.6u.15	4	92.50G	Hasp. Essen	4	98.25B
do.Grdrnt.2	4	93.50G	Hannbrh.Bz	4	———
do. S.2	4	93.50G	Herne Ver.	3	96.30b
NddGr10-12	4	91.75G		4	93.20B
do.S13u15	4	93.50G	Hibernia Nt	4	93.50G
do.S16u17	4	93.50G	Hirschk.L 3	4	100.00B
do.S17u19	4	93.00G	Höchst.Farb	4	96.70G
do.S18u21	4	93.50G	Honnef.Gs	4	———
do.S19u22	4	93.50G	Hörd. Bgw.	4	97.00bG
do.Serie 14	4	87.00G	Hösch Stähw	4	96.50G
do.S.7-9,13	4	93.00G	Hum.Ow.Gr.	4	93.00G
do.S.1-10	4	93.00G	Jüse Bergb.2	4	95.60G
do.Serie 11	4	87.00G	Jessen Kal.2	4	———
do.S.7-9,13	4	93.00G	Kaiserw.Asch	4	96.30b
do.S24u16	4	93.00G	Kattow. Bgw	4	88.00G
do.S25u18	4	93.20G	Königswhhn	4	99.00G
do.S26u19	4	93.50G	Kolk.Bz	4	93.25G
do.S28u21	4	93.50G	Kolmarkrnb.2	4	93.50G
do.S29u22	4	94.40G	Gb.Körting 3	4	94.75G
do.S30u13	4	87.25G	Fr. Krupp 93	4	93.20B
do.S31u15	4	93.00G	Lahmeyer	4	97.60G
Ctr.Bd.90	4	92.70G	Lahn.A.Ob.3	4	95.00B
do.99,01,03	4	92.20bG	Laurahütte	4	93.50G
do.04 u.06	4	92.20bG	do.	4	93.50G
do.07 u.17	4	92.75bG	Leonh. Brk.3	4	98.00G
do.09 u.19	4	93.00G	Leopold.Gr.		———
do.10 u.20	4	92.70bG	Leuna Werke	4	———
do.12 u.22	4	94.70G	LombrKbnd	4	———
do.04 u.13	4	93.50G	Magdbnk.3	4	101.50G
do.Ob.03	4	93.00G	Mannesm.5	4	99.00G
do.1908	4	94.10G	Mbd&Schw	3	92.25bB
Pr.HypB.ab	4	———	Mix & Genest	4	———
do. abg	4	91.00B	Mont.Bgb.2	4	98.80G
do.Ser.1	4	91.00G	N.Bodenges.2	4	84.25G
do.Ser.2	4	91.00G		4	78.00G
do.Ser.3	4	91.00G	N.Portugl.3	4	82.00G
do.04 u.13	4	92.10G	Niedrlausitz2	4	85.50G
do.05 u.14	4	92.25G	NordcElew.3	4	85.50G
do.07 u.17	4	92.50G	Nordd. Lloyd	4	87.80B
do.09 u.19	4	92.75G	do.	4	92.19b
do.Ob.11	4	92.50G	OberschlBzb3	4	96.50G
do.Ess.Ind.	4	92.10G	Oest.Bergw	4	92.10G
do.Koxw.	3	94.60G	Oest.Kupfw	4	100.75G
Ornst.Kopp.3	4	100.75G	Pattenn Bz	4	95.50G
PhönixBgw.3	4	101.50G	Rh.Ant.Kbl.2	4	92.00G
Rh.Braunk.2	4	98.00G	Rh.Stahlw.3	4	93.40G
Rh.Westf.El.2	4	96.50b	Rombacher	4	93.70G
do.	4	96.50b	Rombh.Hütt.3	4	98.75G
do.Kalkw.	5	———	Rybn.Steinkl.	4	———
Riebeckkt.2	4	97.75b	Sächs.El.L.5	4	97.75b
Rombh.Hütt.3	4	98.75G	Sauerbrny 3	4	94.25G
Rybn.Steinkl.	4	———	Schles.Elb.3	4	94.25G
Sächs.El.L.5	4	———	Schles.Kb.3	4	95.60b
Sauerbrny 3	4	94.25G	Schuck.AO 2	4	97.50bB
Schles.Elb.3	4	94.25G	do.	5	97.50bB
Schuck.AO 2	4	97.50bB	Schaffh.Br.5	4	93.00G
do.	5	97.50bB	Seebeckt. 2	5	84.80G
Schaffh.Br.5	4	93.00G	Fr.Seiff.AO3	4	99.00B
Seebeckt. 2	5	84.80G	Siem.El.1 2	4	99.50G
Fr.Seiff.AO3	4	99.00B	Siem. Glas 3	4	99.50G
Siem.El.1 2	4	99.50G	Siem.Halsk3	4	91.75bB
Siem. Glas 3	4	99.50G	Siemens Bet.	4	98.00G
Siem.Halsk3	4	91.75bB	Opponl.	5	84.00G
Siemens Bet.	4	98.00G	Pauinshöhe	5	81.50G
Opponl.	5	84.00G	Rechenbrlhe	7	———
Pauinshöhe	5	81.50G	Schlagel	0	173.00B
Rechenbrlhe	7	———	Schoffhrnhf	0	52.50G
Schlagel	0	173.00B	Schönebrmhf	0	52.50G
Schoffhrnhf	0	52.50G	Sinner	4	250.25G
Schönebrmhf	0	52.50G	Vluchersmhe	7	252.00G
Sinner	4	250.25G	Wirsg.Kirchm	4	100.50G
Vluchersmhe	7	252.00G	Wickül.Köpp	7	87.00G
Wirsg.Kirchm	4	100.50G	Wiesbad. Kr.	0	16.25G
Wickül.Köpp	7	87.00G	Asch.Spinn.	7	93.00G
Wiesbad. Kr.	0	16.25G	Bad.Wollgrn	7	93.00G
Asch.Spinn.	7	93.00G	do.Papierfb.	7	11.75b
Bad.Wollgrn	7	93.00G	ElektroStroed.	4	102.30G
do.Papierfb.	7	11.75b	do.Strassenb.	4	102.30G
ElektroStroed.	4	102.30G	do.WrkLingen	4	113.50G
do.Strassenb.	4	102.30G	Elt.Licht u.Kr.	7	136.00bG
do.WrkLingen	4	113.50G	do.Lieferungs	4	102.50G
Elt.Licht u.Kr.	7	136.00bG	Elt.Schwerin	4	102.50G
do.Lieferungs	4	102.50G	Elsbachs.AO	4	169.50G
Elsbachs.AO	4	169.50G	Engl.Ullrich	7	80.25G
Engl. Wollw.	7	80.25G	Erdmann. Bas.	4	64.25G
Erdmann. Bas.	4	64.25G	C.Ernst&Co.	0	17.50G
C.Ernst&Co.	0	17.50G	Esshw.Bergw.	7	215.00B
Esshw.Bergw.	7	215.00B	Eschwei.Stahl	4	98.75B
Eschwei.Stahl	4	98.75B	Esels. Fahrr.	9	235.50b
Esels. Fahrr.	9	235.50b	Faber Bleistf	15	266.00bB
Faber Bleistf	15	266.00bB	Fact.Stern	7	124.00G
Fact.Stern	7	124.00G	Maggen. Ww.	7	112.50G
Maggen. Ww.	7	112.50G	Fr.Meguin&C	7	130.00bG
Fr.Meguin&C	7	130.00bG	Fr. Mennekes	7	120.00G
Fr. Mennekes	7	120.00G	Fr. Werner	7½	115.25G
Fr. Werner	7½	115.25G	Fritz.Ernst	7	164.00G
Fritz.Ernst	7	164.00G	Fröbels Stpf	7	64.50G
Fröbels Stpf	7	64.50G	Fr. V.-A.	7	299.00G
Fr. V.-A.	7	299.00G	Thüderhaff.	4	54.00G
Thüderhaff.	4	54.00G	Fr. Thomas	7	75.75G
Fr. Thomas	7	75.75G	Fr. Zimmer	7½	234.75b
Fr. Zimmer	7½	234.75b	Thür Nad.v.St	7	8% ———
Thür Nad.v.St	7	8% ———	do. Salinen	7	425.50b
do. Salinen	7	425.50b	Leonh. Tietz	8	83.50G
Leonh. Tietz	8	83.50G	Titels Kunstl.	1	frc 106.00G
Titels Kunstl.	1	frc 106.00G	Trachenb.	7	114.75B
Trachenb.	7	114.75B	Tropin. Ferr.	7	112.50G
Tropin. Ferr.	7	112.50G	Tönn. Bach.	0	61.75b
Tönn. Bach.	0	61.75b	Tölln. Flächs	4	251.75b
Tölln. Flächs	4	251.75b	Union Bergg.	4	80.50G
Union Bergg.	4	80.50G	Vorw. Spinn.	0	133.25G
Vorw. Spinn.	0	133.25G	U.d. Lind. Bw.	7	153.75G
U.d. Lind. Bw.	7	153.75G	Unthrauer. Sp	7	154.00G
Unthrauer. Sp	7	154.00G	Vorw.Pap.Fbr	7	324.00G
Vorw.Pap.Fbr	7	324.00G	Vorw.chFdtz	8	191.25G
Vorw.chFdtz	8	191.25G	Vr.Frbr.Fdt.G	7	117.50G
Vr.Frbr.Fdt.G	7	117.50G	Wandsbr Wll	7	227.50G
Wandsbr Wll	7	227.50G	Wanzl.